

Berg-Ulme

Die Ulmen gehören zur Familie der Ulmengewächse, die weltweit mit 175 Arten vertreten ist.

In Deutschland sind drei Arten heimisch: Die Bergulme, die Flatterulme und die Feldulme. In Südeuropa tritt als nah verwandte Art noch der Zürgelbaum hinzu, der mit einem 50-jährigen Exemplar im Tschai-kowskipark vertreten ist.

Die Anzahl der Ulmen ist durch das Ulmensterben deutlich zurückgegangen. Ein Schlauchpilz führt über eine Reaktionskette durch Gefäßverschluss zum plötzlichen Welken.

Der Pilz wurde im Ersten Weltkrieg aus Ostasien nach Frankreich und später von dort nach Nordamerika eingeschleppt, wo sich ein sehr aggressiver Stamm ausbildete, der seit 1972 auch Europa heimsucht. Er wird durch den Ulmensplintkäfer übertragen. Am wenigsten gefährdet sind Einzelbäume.

Die einheimischen Ulmenarten verlangen tiefgründige Böden. Die Bergulme kommt in Sachsen bis zu 960 m ü. NN vor. Flatter- und Feldulme, typisch für die Hartholzaue, erreichen nur das untere Hügelland.



Blüte der Bergulme Foto: Arne Beck



Blatt der Bergulme Foto: Stefanie Blaß

Das Holz der Ulme wird Rüster genannt und ist vor allem in der Möbelindustrie gefragt. Es ist schwer und hart, hat einen gelbweißen Splint (Holzbereich unterhalb der Rinde) sowie einen hellbraunen Kern.

Die Blätter der Ulmen fallen durch ihre asymmetrische Basis auf.



Holz der Bergulme Foto: Stefanie Blaß

Die Blattoberseite ist nur bei der Bergulme rau. Sie ist auch die einzige Art, die gelegentlich dreispitzige Blätter ausbildet.



Bergulme im Winter Foto: Michael Funke

In Kooperation mit:

ProGraupa e.V.

